

## Protokoll der Gemeindeversammlung Rechnung 2025

Datum	11. Mai 2026
Zeit	19:30 – 21:50 Uhr
Ort	Aula Kantonsschule, Romanshorn
Vorsitz	Roger Martin, Stadtpräsident
anwesend	94 Stimmberechtigte / Absolutes Mehr 48 5 Gäste
Stimmzähler/innen	Marion Arnold Jeannette Müller
Protokoll	Fabio Bottega, Stadtschreiber

---

### Traktanden

1. Geschäftsbericht und Rechnung 2025 der Politischen Gemeinde Romanshorn
2. Geschäftsbericht und Rechnung 2025 des Regionalen Pflegeheims Romanshorn
3. Pflegeheimfonds 2025
4. Teilrevision der Gemeindeordnung Politische Gemeinde
5. Revision Parkierungsreglement Politische Gemeinde
6. Mitteilung und Umfrage

## **1. Rechnung der Politischen Gemeinde Romanshorn 2025**

---

### **Sachverhalt**

Pünktlich begrüsst der Stadtpräsident die Stimmberechtigten sowie den Stadtrat zur Gemeindeversammlung zur Rechnung 2025. Neben Regierungsrat Urs Martin, den Präsidenten der Körperschaften, den zwei Urnenoffiziantinnen und den verschiedenen Mitarbeitenden der Stadtverwaltung sowie Markus Schoch als Vertreter der Presse, heisst er auch die weiteren Gäste herzlich willkommen.

Es sind total 94 Stimmberechtigte anwesend, womit das absolute Mehr bei 48 Stimmen liegt. Zusätzlich nehmen 5 Gäste ohne Stimmrecht an der Versammlung teil.

Der Stadtpräsident stellt fest, dass die Einladung sowie der Versand der Unterlagen fristgemäss erfolgten. Die Traktandenliste ist wie obenerwähnt gegliedert und wird zur Diskussion gestellt, was nicht genutzt wird.

Einleitend macht der Stadtpräsident danach einen kleinen Rückblick auf das vergangene Jahr. Er erläutert die diversen Projekte und Geschehnisse, die die Stadt im letzten Jahr bewegt haben. Unter anderem die zwei Einsprachen gegen das Projekt untere Bahnhofstrasse, das erfreuliche Ja zum Bau des Stadthaus+ an der Urne, die Eröffnung der Hundefreilaufwiese sowie weitere Ereignisse.

Im Anschluss an die Ausführungen geht er auf den vorliegenden Rechnungsabschluss ein.

### **Generelle Erläuterungen Erfolgsrechnung 2025**

Der Stadtpräsident erläutert, dass der Jahresabschluss mit einem positiven Ergebnis von rund 2.8 Mio. Franken abgeschlossen werden konnte. Hierbei betont er, dass ohne die Abschreibung des Seewasserwärmeproyektes von rund 1.2 Mio. Franken der Abschluss sogar noch höher nämlich bei rund 4 Mio. Franken liegen würde.

Den positiven Abschluss setzt er in einen Vergleich über die Abschlüsse der letzten rund zehn Jahre. Auf den Folgefolien erläutert er zudem die grössten Abweichungen zum erstellten Budget 2025. Er sagt, dass ohne die bevorstehenden IPV-Erhöhungen und den Wegfall der Liegenschaftssteuer sicherlich jetzt der Zeitpunkt wäre, über eine Steuersenkung nachzudenken. Für den Stadtrat sei dies aber unter den erwähnten Umständen derzeit eher unrealistisch. Das vorliegende gute Resultat gründe mehrheitlich daher, dass höhere Steuereinnahmen bei den natürlichen Personen eingegangen seien sowie im Bereich der wirtschaftlichen Hilfe und dem Asylwesen S weniger Gelder als budgetiert ausgegeben wurden. Negativ beeinflusst wurde die Rechnung hingegen durch den abzuschreibenden Projektkredit "Seewasserthermie" von rund 1.2 Mio. Franken sowie der erneuten Ausgabezunahme im Bereich der Prämienverbilligung. Gerade die Entwicklung in der Prämienverbilligung bereite dem Stadtrat zunehmend Sorgen.

In den anschliessenden Erläuterungen geht der Stadtpräsident konkret auf die restlichen Positionen der Erfolgsrechnung ein.

Gesamtübergreifend sei zudem auffallend, dass im letzten Jahr nur eine geringe Steigerung der Einwohnerzahl erfolgte, der Steuerertrag aber trotzdem markant gestiegen sei. Dies habe einen positiven Einfluss auf die Steuerkraft pro Einwohner, die sich mit dem vorliegenden Abschluss erneut erhöhe. Aufgrund der tendenziell guten Abschlüsse der anderen Thurgauer Gemeinden dürfte aber nur eine leichte Annäherung an das Kantonsmittel erfolgen.

Abschliessend erklärt der Stadtpräsident anhand eines Diagramms, auf welche Bereiche die vorliegenden Nettoaufwände sowie die Erträge zurückzuführen sind.

## **Generelle Erläuterungen Investitionsrechnung 2025**

Bei den Investitionen erklärt der Stadtpräsident, dass nicht alle geplanten Investitionen wie angedacht realisiert werden konnten. Grossmehrheitlich ist dies auf die Einsprache bei der Mehrzweckhalle zurückzuführen. Aufgrund der Verzögerung konnten diese Ausgaben nicht wie vorgesehen getätigt werden.

Anhand einer Liste geht er darauffolgend auf die diversen Investitionen 2025 kurz ein und erläutert die Differenzen zwischen Budget und Rechnung 2025.

Seine Ausführungen schliesst er schlussendlich mit einigen Worten zur Bilanz sowie der Entwicklung des Selbstfinanzierungsgrades und dem Nettovermögen pro Einwohner/in. Er merkt an, dass sich mit dem vorliegenden Abschluss das Eigenkapital von 15'219'332.72 Franken auf 17'980'050.86 Franken erhöhe.

Der Stadtpräsident eröffnet für Fragen zu seinen generellen Erläuterungen. Zu den Ausführungen werden keine generellen Fragen seitens der Versammlung gestellt.

Der Stadtpräsident führt danach durch die Detailpositionen der Erfolgsrechnung. Die Frage- bzw. Diskussionsrunde wird nicht benutzt.

Der Stadtpräsident übergibt daraufhin das Wort an Aron Signer, Ressortvorsteher Gesundheit, zur Erläuterung der Abschlüsse des Regionalen Pflegeheims und des Pflegeheimfonds.

## **Rechnung des Regionalen Pflegeheim 2025**

Ressortvorsteher Aron Signer führt einige Worte zum Abschluss des Regionalen Pflegeheims aus. Er präsentiert erfreuliche Zahlen. Bei einer Auslastung der Betten von gut 97.6 % liegt das Ergebnis rund 140'000 Franken über dem Budget 2025, und zwar bei 381'649 Franken. Der Erfolg wird der Spezialfinanzierung zugewiesen, die neu bei 3'337'065 Franken liegt. Er dankt zum Schluss allen Mitarbeitenden für den geleisteten Einsatz 2025.

Der Pflegeheimfonds konnte sich dank einem guten Börsenjahr entsprechend gut entwickeln und es wurden keine Unterstützungen daraus geleistet. Somit beträgt der Stand des Pflegeheimfonds aktuell 869'418 Franken.

Zu den Zahlen des Regionalen Pflegeheims oder des Pflegeheimfonds werden keine Fragen gestellt.

Der Stadtpräsident eröffnet im Generellen eine letzte Fragerunde zur Rechnung 2025.

## **Anträge**

### **Hans Sidler, im Namen der SVP Romanshorn**

Er beantragt auch im Namen der SVP Romanshorn, dass für das Stadthaus+ eine Vorfinanzierung von 1.3 Mio. Franken erfolgen soll.

Begründung: Sie seien davon überzeugt, dass in den nächsten Jahren noch gute Abschlüsse zu erwarten seien. Aufgrund dieser Tatsache sollen jetzt noch Rückstellungen gebildet werden, so dass später die Abschreibungen auf die Investitionen beim Stadthaus+ reduziert werden können.

Der Stadtpräsident antwortet auf den Antrag wie folgt: Die Stadt wurde vorab über den Antrag informiert und so konnten deshalb vertiefte Abklärungen zum gewünschten Vorgehen gemacht werden. Er teilt mit, dass mit HRM2 eigentlich keine Vorfinanzierungen vorgesehen seien, verboten sei es aber nicht. Was hingegen nicht funktioniere, sei, dass man die Vorfinanzierung nach Erstellung vom Bruttobetrag abziehen könne und eine Abschreibung nur noch auf dem Restbetrag erfolge. Dies sei nicht erlaubt. Es könne lediglich der Abschreibungsbetrag mit der Vorfinanzierung verrechnet werden, nicht aber der

gesamte Bruttoabschreibungsbeitrag. Dies würde bedeuten, dass de facto kein Unterschied aus finanzieller Natur einhergehen würde, sondern vielmehr, dass man diese Reduktion dann jährlich wieder anfügen müsste, was nur mit einem leichten Mehraufwand möglich wäre.

Der Stadtpräsident zeigt sich aber offen, über den Vorschlag bzw. Antrag abzustimmen. Er macht beliebt, dass dies im Nachgang an die Genehmigung der Rechnung 2025 unter dem Titel "Gewinnverwendung" abgestimmt werden soll.

### **Walter Eisler**

Er merkt an, dass der Geschäftsbericht nicht genehmigt werden müsste. Es gäbe Gerichtsurteile, die besagen würden, dass für ein Geschäftsbericht keine Genehmigung benötigt würde.

Der Stadtpräsident nimmt dies zur Kenntnis und entgegnet, dass er dies trotzdem gerne machen würde und darüber abstimmen lasse.

### **Tobias Braun**

Er macht darauf aufmerksam, dass bei der Vorfinanzierung nicht einfach über einen Betrag von 1.3 Mio. Franken abgestimmt werden kann. Es gäbe einen Maximalbetrag, der ihm aber aktuell nicht bekannt sei.

Der Stadtpräsident dankt für den Hinweis und macht beliebt, dass der Antrag etwas abgeändert werden soll. Er möchte darüber abstimmen lassen, ob eine Bildung einer möglichst hohen Vorfinanzierung mit einer Maximalhöhe von 1.3 Mio. Franken für das Stadthaus gemacht werden soll.

Die Versammlung stimmt anschliessend darüber ab.

## **1. Rechnung der Politischen Gemeinde Romanshorn 2025**

---

1. Die Gemeindeversammlung beschliesst:
  - 1.1. Dem Geschäftsbericht sowie der Rechnung der Politischen Gemeinde 2025 wird zugestimmt. (ohne Gegenstimmen)
  - 1.2. Die Bildung einer möglichst hohen Vorfinanzierung mit einer Maximalhöhe von 1.3 Mio. Franken für das Stadthaus+ wird mit 29 Ja- zu 49 Nein-Stimmen abgelehnt.

## **2. Rechnung des Regionalen Pflegeheims Romanshorn 2025**

---

2. Die Gemeindeversammlung beschliesst:
  - 2.1. Der Rechnung des regionalen Pflegeheims Romanshorn 2025 wird zugestimmt. (ohne Gegenstimmen)

## **3. Pflegeheimfonds des Regionalen Pflegeheims Romanshorn 2025**

---

3. Die Gemeindeversammlung beschliesst:
  - 3.1. Dem Pflegeheimfonds 2025 der Politischen Gemeinde Romanshorn wird zugestimmt. (ohne Gegenstimmen)

## **4. Teilrevision der Gemeindeordnung der Politischen Gemeinde Romanshorn**

---

Der Stadtpräsident erläutert anhand der Unterlagen das Vorhaben in Bezug auf die Teilrevision der Gemeindeordnung. Im Fokus stand eine punktuelle Anpassung einzelner Artikel. Die wichtigsten Ände-

rungen zu den Anpassungen werden seitens des Stadtpräsidenten erklärt. Insbesondere sind die zentralen Punkte die (teuerungsbedingte) finanzielle Kompetenzerhöhung, resp. Anpassung sowohl des Stadtrates sowie aber auch der Gemeindeversammlung.

Weitere Punkte sind neue Regelung der Kommissionen im revidierten Erlass. Es sollen nur noch die Kommissionen mit selbständiger Entscheidungsbefugnis darin aufgeführt werden. So entsteht bei den übrigen Kommissionen mit teilweise oder ohne Entscheidungsbefugnis etwas mehr Spielraum in Bezug auf die Gründung und die Aufhebung, sie werden in einer gesonderten Kommissionsverordnung abgebildet werden.

Neu soll zum Beispiel die Baukommission als Kommission mit selbständiger Entscheidungsbefugnis geführt werden. Der ganze Rechtsmittelprozess kann so beschleunigt werden und allfällige Einsprachen würden neu direkt an das Departement für Bau und Umwelt gelangen, weil die Baukommission abschliessend für die Gemeinde entscheiden wird.

Der Stadtpräsident führt danach fort und erläutert die weiteren rund 10 Artikel, bei welchen Änderungen angebracht worden sind.

Er führt weiter aus, dass nach einer Vernehmlassung mehrere Vorprüfungen sowohl einer eigenen Juristin wie aber auch seitens des Departementes für Inneres und Volkswirtschaft des Kantons Thurgau erfolgt sind.

Nach einer ausführlichen Erklärung der Änderungen eröffnet der Stadtpräsident für Fragen.

#### **Cyrill Schuhmacher**

Er hat eine Frage in Bezug auf die Erhöhung der Kompetenzgrenze und will wissen, wie viel Mal diese mit der neuen Regel tangiert worden wäre?

Der Stadtpräsident kann dies nicht genau beantworten. Es sei ihm spontan ein Fall bekannt, bei welchem die Zuständigkeit anders ausgefallen wäre. Er betont aber auch, dass der Stadtrat sich an den Beträgen auch vorab bewusst orientiere. Der Stadtrat erachte aber aufgrund des Bevölkerungswachstums in den letzten 12 Jahren sowie auf die Kostensteigerungen in diversen Bereichen eine Anpassung als legitim und angemessen.

#### **Hans Gächter**

Er möchte wissen, wie viele Mitglieder die Baukommission hat?

Der Stadtpräsident teilt mit, dass aktuell 4 Mitglieder des Stadtrates in der Baukommission vertreten sind.

### **4. Teilrevision der Gemeindeordnung der Politischen Gemeinde Romanshorn**

---

#### **Beschluss:**

4. Die Gemeindeversammlung beschliesst:
  - 4.1. Die Teilrevision der Gemeindeordnung der politischen Gemeinde Romanshorn wird genehmigt. (ohne Gegenstimmen, vereinzelte Enthaltungen)

### **5. Revision Parkierungsreglement Politische Gemeinde**

---

Björn Stäheli, Ressortvorsteher Tiefbau und Verkehr, bringt der Bevölkerung die Revision des Parkierungsreglements näher.

Er teilt mit, dass es dem Stadtrat nicht darum gehe, das Parkieren zu erschweren, sondern fair, verständlich und funktionierend zu organisieren. Man möchte die heutigen Probleme besser lösen und für mehr Ordnung sorgen.

Er betont, dass es dem Stadtrat ein Anliegen ist, dass es keine radikale Lösung sein soll, sondern das Zentrum soll weiterhin gut erreichbar sein, sowohl für Private als auch für das Gewerbe. Hierbei sollen bestehende und hoffentlich auch künftige Tiefgaragen besser ausgelastet werden. Der Druck der Fremdparkierung soll in den Wohnquartieren reduziert werden. Ziel sei stets eine nachhaltige Mobilität, mehr Ordnung und Sicherheit im gesamten Strassenraum.

Danach erklärt er die neu geschaffenen 6 Parkierungszonen sowie die zu unterscheidenden Parkierungsflächen im Detail. Sie sollen eine gute Übersicht und Verständlichkeit in der Parkierung schaffen.

Zu den Gebühren wird erklärt, dass es sich bei den Werten um einen Maximalwert handle, noch nicht um fixe Tarife. Diese werde der Stadtrat in einer separaten Gebührenordnung folgend festlegen.

Der Stadtpräsident bedankt sich bei Björn Stäheli für die Ausführungen und eröffnet danach für Fragen.

#### **Walter Eisler**

Wie ist das mit dem Besuch in der blauen Zone? Können kurzfristig Karten gekauft werden? Auch z. B. am Sonntag und wenn ja, wo?

Björn Stäheli teilt mit, dass sämtliche Parkkarten sowohl über das Smartphone oder während den Öffnungszeiten am Schalter der Gemeindeverwaltung erhältlich sind. Ohne Smartphone bedarf es etwas Vorausplanung.

#### **Hans Gächter**

Er möchte wissen, wieso über das Reglement abgestimmt werde und die Zahlen bzw. die Gebühren noch nicht bekannt seien.

Der Stadtpräsident teilt mit, dass die Maximalpreise festgelegt wurden. Das heisse aber nicht, dass diese ausgereizt werden. Man möchte zudem nicht bei einer Preisanpassung immer wieder über das Reglement abstimmen. Dies mache keinen Sinn. Die Grundsatzidee sei, dass die Preise aktuell in ähnlichem Rahmen bleiben, wie sie sind. Das Reglement schaffe aber Ordnung und Organisation. Neue Gebühren müssten im Übrigen dem Preisüberwacher vorgelegt werden.

#### **Cyrril Schuhmacher**

Er fragt nach, was mit "Freies Parkieren" gemeint sei. Kann man da gratis parkieren?

Der Stadtpräsident und Ressortvorsteher bejahen die Anfrage im Grundsatz, was die Parkierung innerhalb der Parkfelder betreffe. Das Nachtparkieren bleibe jedoch kostenpflichtig.

#### **Bruno Schwab**

Kann man an der Reckholdernstrasse auch dort parkieren, wo es keine Parkfelder hat?

Der Ressortvorsteher teilt mit, dass künftig nur noch dort Parkierung erlaubt ist, wo Parkfelder eingezeichnet sind. Es werde zudem Parkkarten in der Zone 1 und 2 geben.

### **5. Revision Parkierungsreglement Politische Gemeinde**

---

#### **Beschluss:**

5. Die Gemeindeversammlung beschliesst grossmehrheitlich:

- 5.1. Die Revision des Parkierungsreglements der politischen Gemeinde Romanshorn wird genehmigt. (4 Gegenstimmen und 8 Enthaltungen)

## **6. Mitteilungen und Umfrage**

---

Der Stadtpräsident schreitet dann zu den generellen Informationen über.

Der Stadtpräsident nutzt die Gelegenheit der Versammlung und informiert noch etwas detaillierter über den Stand der diversen Projekte.

**Bahnhofplatz**, aktueller Stand

**Estelle Wiggenhauser:**

Sie sei häufige Nutzerin des Bahnhofplatzes. Dieser sei aktuell sehr gefährlich und unübersichtlich. Sie betitelt die Lösung als Blödsinn.

Der Stadtpräsident nimmt dies so zur Kenntnis und entgegnet, dass aktuell die Stelle aufgrund des Bauzaunes noch etwas schmal sei. Dies sollte nach Fertigstellung besser werden. Eine Entschleunigung des fahrenden Verkehrs sei zudem bewusst so gewollt, da die Buslinie mit den neuen Halteketten den Verkehr automatisch entschleunigt.

Frau Wiggenhauser ist anderer Auffassung, für sie sei der Bahnhofplatz ein lebendiger schnelllebiger Platz. Sie fand die vorherige Situation wesentlich besser. Der Stadtpräsident ist anderer Auffassung und bringt Vergleiche auch mit einem Bahnhofplatz wie St. Gallen, wo teilweise verkehrsfreie Zonen üblich seien. Das Konzept sei zudem mit Fachplanern erarbeitet worden und sollte den Bedürfnissen eines zeitgemässen Bahnhofplatzes entsprechen.

**Ismar Spuler**

Er unterstützt die Meinung von Frau Wiggenhauser teilweise, er sei Pendler und auch täglich am Bahnhof unterwegs. Er teilt die Meinung und bestätigt, dass es aufgrund der neuen Position des Busses mehr Aufmerksamkeit erfordere, um den Platz zu queren.

Der Stadtpräsident nimmt dies so zur Kenntnis und möchte nicht in Abrede stellen, dass nach Fertigstellung evtl. auch nochmals nachjustiert werden müsse. Der Grundsatz sei aber eine Entschleunigung des Bahnhofplatzes, so dass Fussgänger und Langsamverkehr Vorrang haben.

**Johanna Loher**

Sie möchte wissen, wieso der Radweg dort durchführe. Dies sei ein anderes Problem.

Der Stadtpräsident wiederholt erneut, dass aufgrund der neuen Busposition eine Entschleunigung des rollenden Verkehrs stattfinden soll und so der Langsamverkehr wie Fahrräder am richtigen Ort sei. Schon vorher sei der Bahnhofplatz als Begegnungszone mit klarer Vortrittsregelung für Fussgänger ausgewiesen gewesen.

**Werner Zürcher**

Die Markierung 20 sollte man darstellen. Dies sei nicht zu erkennen.

Der Stadtpräsident teilt die Meinung, dass man dies evtl. noch verbessern könnte und ergänzt, dass ja auch noch eine Bodenmarkierung, welche für zusätzliche Entschleunigung sorgen soll, geplant sei. Diese werde aber erst nach den Bauarbeiten am Bahnhofgebäude angebracht werden.

**Gerda Leipold**

Sie möchte wissen, wie die Bodenbemalung genau aussehe.

Der Bauverwalter teilt mit, dass dies langgezogene Wellen sein werden und diese erst angebracht werden, wenn der Bahnhofplatz und das SBB-Gebäude komplett fertig gestellt sind.

#### **Walter Eisler**

Der Kiosk sei zudem am falschen Ort, dies sei eigentlich das Hauptproblem.

Der Stadtpräsident teilt mit, dass man mit der SBB über eine Kioskverschiebung gesprochen habe, diese aber dem Vorhaben nicht zugestimmt haben. Evtl. könnte man dies nach Fertigstellung des Bahnhofplatzes nochmals angehen. Aber hier sei man bei der SBB eigentlich nur Bittsteller.

#### **Untere Bahnhofstrasse**

Der Stadtpräsident erläutert auch hier den zeitlichen Realisierungshorizont und den Stand des Projektes. Die Baustelle werde nach den Sommerferien starten.

#### **Markus Fischbacher**

Er wünscht sich den Veloweg auf der anderen Seite, also nicht so wie in der Visualisierung abgebildet. Die Situation mit den parkierenden Fahrzeugen sei sonst zu gefährlich.

Der Stadtpräsident erklärt, dass dies nur die Velos in Gegenrichtung betreffe und somit eigentlich ausreichend übersichtlich sein sollte. Es sei zumindest eine massive Verbesserung gegenüber der heutigen Situation, wo man nie sicher sein könne, ob noch eine Türe eines parkierten Fahrzeugs aufgehe.

#### **Hans Gächter**

Er möchte wissen, wie die Zufahrt zum Bahnhof während der Bauphase erfolgt. Gibt es eine Komplettschliessung?

Der Stadtpräsident erläutert, dass vermutlich für eine kurze Zeit eine Vollsperrung nötig sein wird. Es werden hier noch nach sinnvollen Lösungen gesucht.

#### **Tobias Braun**

Er erkundigt sich nach der Bauzeit.

Der Bau sollte Ende Jahr fertiggestellt sein. Eine Einweihung könne so evtl. noch dieses Jahr erfolgen.

#### **Stadthaus+**

Der Stadtpräsident erläutert auch hier die aktuellen Projektentwicklungen und schildert einzelne Überlegungen zur Fassade sowie zur Ausgestaltung des Gebäudes.

#### **Sante Neuweiler**

Er möchte wissen, ob es eine Bushaltestelle beim Stadthaus+ gibt.

Der Stadtpräsident verneint und verweist auf die allfällige neue Buslinie im Jahr 2027, wo die Bushaltestellen noch nicht genau definiert worden seien. Der Testbetrieb dieser neuen Linie sollte Ende 2027 anlaufen. Die Haltestelle wäre aber beim Bahnhofplatz ca. 150 Meter vom Stadthaus entfernt angedacht.

#### **Gerda Leipold**

Sie möchte wissen, wie die Sanierung der Bahnhofstrasse und die Erstellung des Stadthaus+ aneinander vorbeigehen, resp. von wo die Baustelle des Stadthaus erreicht werde?

Der Bauverwalter teilt mit, dass diese Detailplanung noch nicht erfolgt sei. Eine Zufahrt zur Baustelle sei noch nicht abschliessend definiert. Ein Teilbereich werde zudem nur provisorisch und erst mit dem Stadtplatz dann final realisiert.

### **Mehrweckhalle**

Der Stadtpräsident teilt mit, dass der Baubeginn im Herbst erfolgen soll. Die Einweihung wäre dann im Herbst 2028 vorgesehen.

### **Friedhofallee**

Grundsätzlich war angedacht, diese zu sanieren. Gegen das Projekt wurde aber eine Einsprache erhoben, weshalb das Projekt derzeit sistiert sei.

### **Hafenpromenade**

Die Abstimmung findet im Juni 2026 statt und sollte eine grosse Aufwertung mit sich bringen. Der Verkehr sollte dann nur noch mit Zubringerdienst möglich sein. Die Aufenthaltsqualität soll merklich gesteigert werden im ganzen Hafenpromenadenbereich.

### **Zollpavillon**

Der Zollpavillon sollte am 13. Juni 2026 eingeweiht werden können. Zusammen mit dem Nationenfest. Hier soll eine attraktive Gastronomie entstehen.

### **Wassersportzentrum**

Hier finden derzeit intensive Planungsarbeiten und Absprachen statt. Einige Punkte sind aber nicht einfach zu lösen und benötigen Zeit. Eine Abstimmung soll frühestens im September 2026 erfolgen.

### **Walter Eisler**

Er habe diverse Fragen zum Betrieb. Weiss man schon was zu den Preisen, etc.?

Der Stadtpräsident kann noch keine Angaben machen und verweist auf die Investoren resp. Betreiber. Für das normale Schwimmen sollen die Preise in einem ähnlichen Rahmen bleiben.

Was passiert bei einem Konkurs der Betreiber?

Aktuell sei man genau in der Klärung solcher Detailfragen und genau solche Szenarien werden sodann auch in der Abstimmungsbotschaft abgebildet werden.

Herr Eisler merkt nur an, dass er verhindern möchte, dass es danach eine Betonruine gibt.

### **Barbara Schmidt**

Sie möchte wissen, ob bereits geklärt sei, was öffentlicher Raum bleibt und was nicht.

Der Stadtpräsident teilt mit, dass auch dies noch im Detail zu klären ist. Die Surfwiese und der mögliche Steg sollen aber öffentlich sein oder bleiben. Auch dies wird in der Botschaft vertieft erläutert werden.

### **Sante Neuweiler**

Tangiert die Renovation des Seebades das Wassersportzentrum?

Der Stadtpräsident teilt mit, dass gewisse Arbeiten, wie der Ersatz der Folien, bereits jetzt in Angriff genommen werden müssen. Andere Sanierungen müssen noch genauer evaluiert werden wo, wann und wie diese vorgenommen werden müssten.

### **Hans Gächter**

Er fragt, wie dann die ganze Parkierung erfolgen soll.

Der Stadtpräsident erläutert, dass die Parkierung zentral sei und sowohl die Badstrasse wie aber auch der Verkehr in den Quartieren entlastet werden soll. Derzeit sei man in der Prüfung verschiedener Lösungsansätze. Ziel sei weniger Besucherverkehr als jetzt für die Badstrasse.

### **Hansruedi Näscher**

Er möchte wissen, ob die Investoren auch eine Mitfinanzierung der Stadt wünschen.

Der Stadtpräsident erläutert, dass dies aktuell Teil der Verhandlungen sei. Grundsätzlich gehen sie davon aus, dass der Teil, welcher die Stadt in eine Sanierung einbringen müsste, auch in irgendeiner Form ins Projekt einfließen sollte. Der Stadt stünden auch ohne Wave-Up Investitionen in Millionenhöhe in den kommenden 10 Jahren bevor.

### **Tischhauser Alfred**

Er möchte wissen, ob der ehemalige Hundestrand nach wie vor zugänglich sei.

Der Stadtpräsident teilt mit, dass die jetzigen Planungen diesen Teil nicht betreffen und er davon ausgeht, dass der ehemalige Hundestrand nach wie vor auch zugänglich sei.

### **Christian Wüthrich**

Er möchte wissen, ob denn das Bedürfnis für einen Surfpool überhaupt da sei. Wird dieser Pool wirklich gebraucht?

Der Stadtpräsident teilt mit, dass die Investoren vermutlich sehr wohl einen Business-Case errechnet haben und die Nachfrage da sei. Derzeitige Berechnungen betragen eine zusätzliche direkte oder indirekte Wertschöpfung von rund 75 Mio. Franken pro Jahr in Romanshorn.

Der Stadtpräsident schliesst dann das Kapitel Wave-Up und geht zu den weiteren Terminen über. Zum Schluss eröffnet er für weitere letzte allgemeine Fragen.

### **Allgemeine Umfrage**

#### **Gächter Hans**

Er fragt, ob beim Huebkeisel die zwei früheren Anker zur Gestaltung des Kreisels wieder zurückkommen werden.

Der Abteilungsleiter Bau, Umwelt und Verkehr teilt mit, dass der Kanton dies aktuell aufgrund der Verkehrssicherheit verhindere.

Hans Gächter teilt dann mit, dass er dies nicht nachvollziehen könne, da in Egnach eine grosse Stahlbirne ja auch möglich sei.

Der Stadtpräsident verspricht, dass man dies aber nochmals anschau, vielleicht könne in Gesprächen mit dem Kanton (DBU) noch etwas erreicht werden.

Der Abteilungsleiter Bau und Verkehr ergänzt, dass die Gemeinde den Kreisels Innenraum wohl gestalten könne und dafür auch Beiträge des Kantons erhalte, die Bewilligung liege aber ausschliesslich beim Kanton.

#### **Walter Eisler**

Er wünschte sich bei der Kreuzung Schulstrasse und Pestalozzistrasse eine Insel, dort queren sehr viele Schüler die Strasse. Er meint, dies sei sicherer.

Der Stadtpräsident entgegnet, dass mit der Umsetzung des Verkehrskonzept Innenstadt dort Tempo 30 angedacht sei. Dies sollte dann zu einer Verbesserung der Situation führen.

Walter Eisler möchte noch wissen, was dann mit den Parkplätzen sei. Er würde diese gerne aufheben oder evtl. aufs Trottoir verlagern.

Der Stadtpräsident teilt mit, dass eine Verengung des Trottoirs dort nicht möglich sei und die Parkplätze auch den Effekt haben, den Verkehr etwas zu drosseln.

Walter Eisler bringt dann noch ein, dass die DOTT Trottinets überall rumliegen würden. Dies sei gar nicht gut und gefährlich.

Der Stadtpräsident entgegnet, dass die Situation im Auge behalten wird und der Austausch mit dem Anbieter sehr gut sei. Normalerweise werden störende Trottis ziemlich rasch entfernt, sofern eine Meldung erfolge.

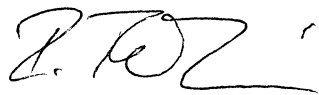
Walter Eisler bringt dann noch weitere Ideen ein, wie die Situation evtl. verbessert werden könnte. Der Abteilungsleiter Bau und Umwelt bietet ihm einen Besuch auf der Bauverwaltung an, so könnten sie mal bilateral verschiedene Anliegen besprechen. Walter Eisler nimmt die Einladung dankend an.

Ganz zum Schluss stellt der Stadtpräsident abschliessend die Frage, ob jemand gegen die Gemeindeversammlung oder die Durchführung eine Rüge zu Protokoll geben möchte, was aber nicht der Fall ist.

Der Stadtpräsident bedankt sich für die Aufmerksamkeit und schliesst danach die Versammlung.

Romanshorn, 11. Mai 2026

Namens des Stadtrates  
Der Stadtpräsident:



Roger Martin

Der Stadtschreiber:



Fabio Bottega

Die Stimmzählerinnen



Marion Arnold



Jeannette Müller